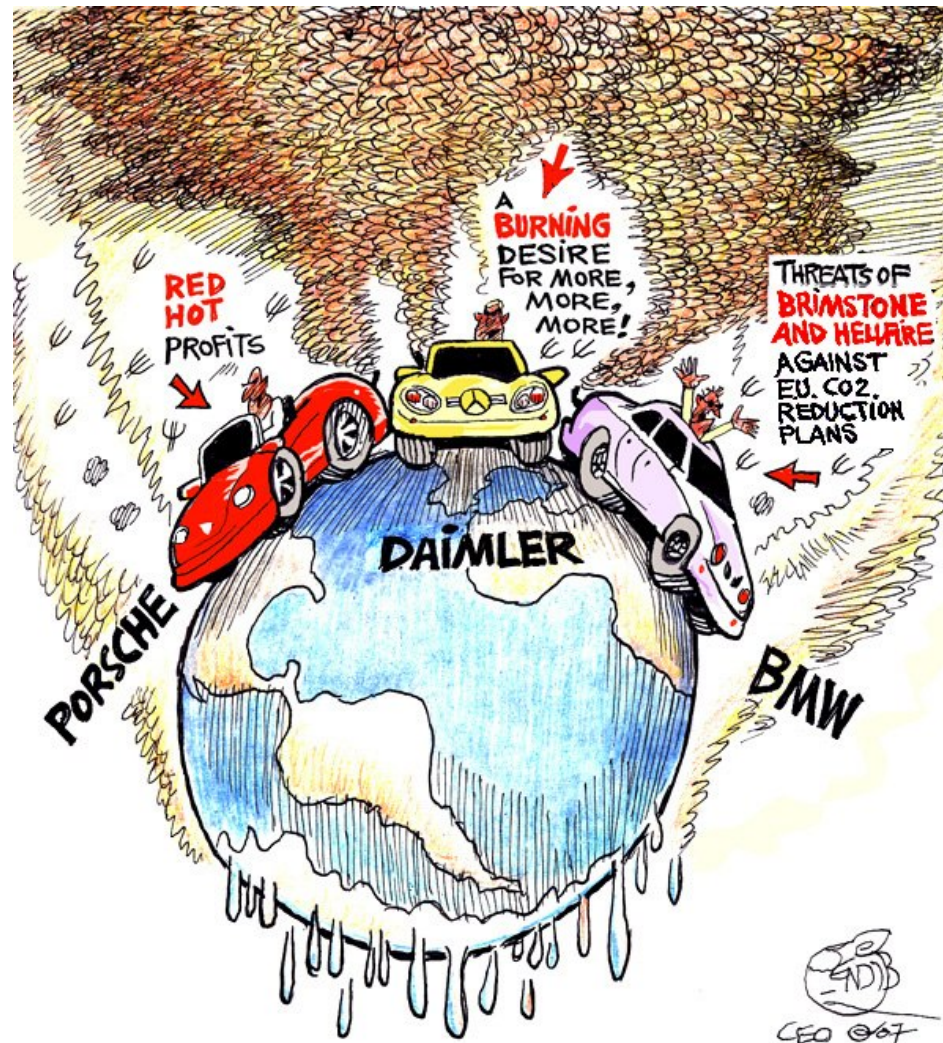


Die Anti-Klimaschutz-Lobby

Ulrich Müller, LobbyControl



Kurzvorstellung LobbyControl

- **Was wir wollen:**

- Lobby- und Machtstrukturen offenlegen
- undemokratische Mißstände bekämpfen
- für verbindliche Regelungen eintreten

- **Wie wir arbeiten:**

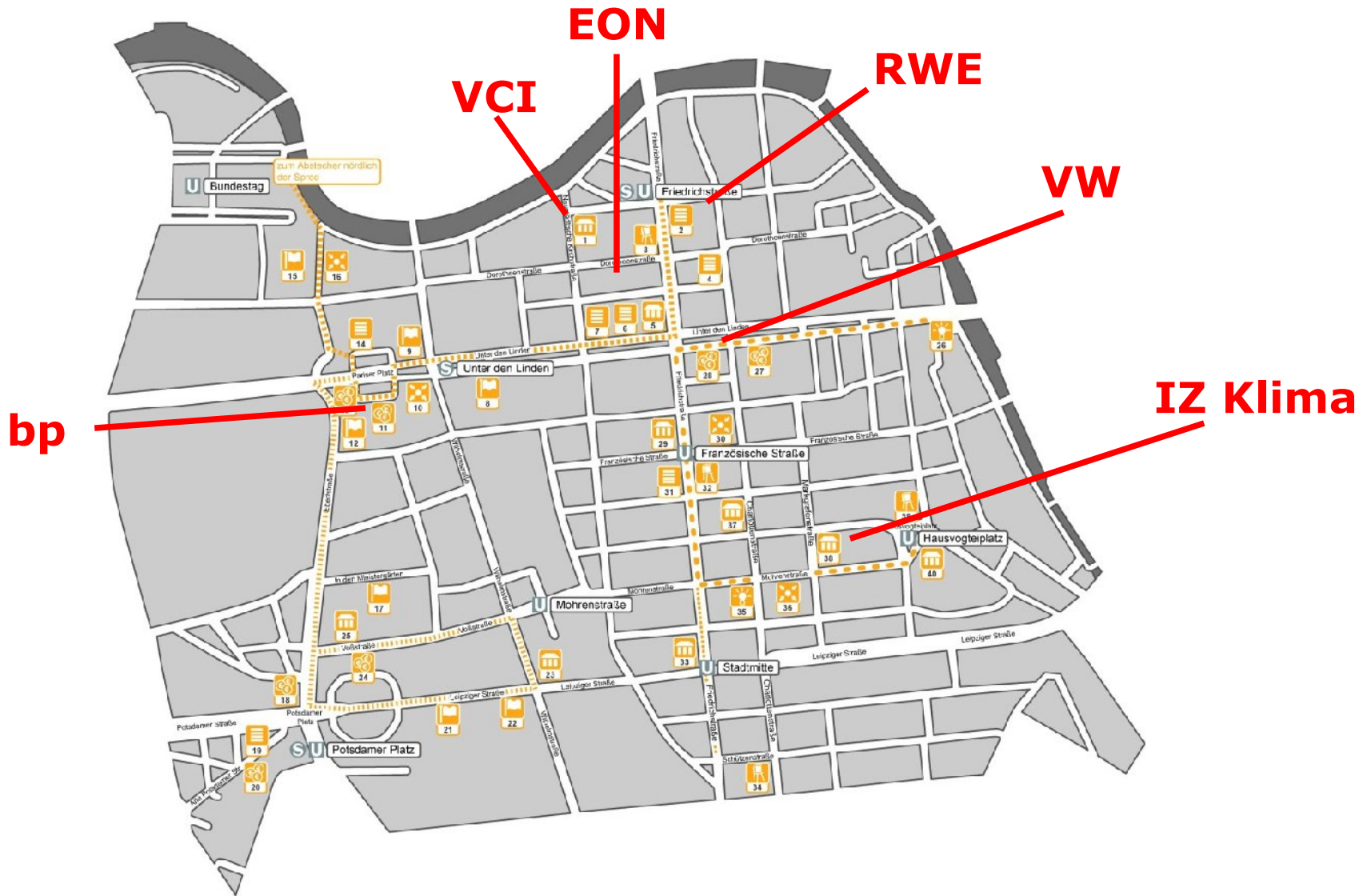
- eigene Recherche und Kampagnenarbeit
- Finanzierung: Bewegungsstiftung, Fördermitglieder und Spenden

Webseite: www.lobbycontrol.de

Lobbyismus als Problem

- Berlin ca. 5.000, in Brüssel: 15.000 Lobbyisten
- Der Großteil arbeitet für die Wirtschaft, in Brüssel schätzungsweise 70 Prozent davon.
 - Akteure: Unternehmen, Verbände, strategische Allianzen, Denkfabriken, Lobby-Agenturen, Kanzleien
- Weitere Probleme:
 - Intransparenz und
 - Landschaftspflege und Verflechtungen
 - Privilegierter Zugang seitens der Politik

LobbyPlanet Berlin



Sind wir nicht alle Klimaschützer?



^Klimaschützer Biblis A

Klimaschützer Vattenfall>



Die Klimadebatte heute

- Weitgehende Anerkennung des menschengemachten Klimawandels
- Schöne Worte - aber Lobbyarbeit und Taten in die andere Richtung
 - Viel Klimaschutz-Rhetorik (Greenwashing)
 - Widerstand gegen strikten Klimaschutz
- Zugleich immer noch: aktive Klimaskeptiker

Besonderheit der Klimapolitik

- Betrifft mächtige Industriebranchen, die als Verschmutzer am Pranger stehen
- Wichtige Rolle der Wissenschaft
- Viele Prozesse und Foren:
 - UN-Klimaverhandlungen
 - übergreifende Maßnahmen zum Klimaschutz wie den Emissionshandel
 - sektorspezifische Maßnahmen, z.B. CO₂-Reduktionen für Autos

Strategien und Fallbeispiele

- ExxonMobil und die Klimaskeptiker – Beeinflussung der gesellschaftlichen Debatte
- Greenwash – grünes Image statt Klimaschutz
- Autoindustrie gegen CO₂-Reduktionen

1. ExxonMobil und die Klimaskeptiker

- 23 Mio. US\$ in den letzten Jahren an über 40 Institute und Denkfabriken, die den Klimawandel in Frage stellten
- Scheinbar wissenschaftlich...
... und aus verschiedenen Ecken
- „information laundering“ - Informationswäsche
- Studie der Union of Concerned Scientists (2007):
Smoke, Mirrors & Hot Air. www.ucsusa.org/assets/documents/global_warming/exxon_report.pdf
-

Ein paar unterstützte Denkfabriken

- American Enterprise Institute
 - 10.000 US\$ für kritische Analysen zum IPCC
- Competitive Enterprise Institute
 - Enge Verflechtungen mit der Regierung Bush
- In Europa aktiv
 - CFACT Committee for a Constructive Tomorrow
 - Centre for a New Europe
 - International Policy Center

Hintergrund: „Global Climate Science Team“

- Memo 1998: Kyoto-Protokoll durch die Infragestellung wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klimawandel untergraben
- Mitglieder:
 - ExxonMobil, Chevron, American Petroleum Institute
 - The Advancement of Sound Science Coalition (TASSC), Committee for a Constructive Tomorrow (CFACT), Frontiers of Freedom, Americans for Tax reform...
- Verbindungen zur Tabaklobby (TASSC z.B. von Philipp Morris mit APCO gegründet)

Beispiele aus Deutschland

- 15.11.2005:
Post-Kyoto -
Neue Wege in
der deutschen
Klimapolitik
- ICCF ist Etiketten-
schwindel

ipas institut
politische analysen
und strategie

Weblog des ipas-Institut mit freundlicher Unterstützung von iDemokratie.de

Institut für po

Home Über dieses Weblog Informationen Material Kontakt / Impressum

« [Kyoto does not have positive effects for the climate and is very costly
Better technologies might be the solution](#) »

[Gerd Weber \(ICCF\)](#)

15. November 2005, 19:34 von [Christian Hochhuth](#)



[Gerd Weber vom International Council of Capital Formation \(ICCF\)](#) erhält als erster Redner das Wort. Er regt an über Wege nachzudenken, wie man in der internationalen Gemeinschaft der starken Klimaveränderung entgegen wirken kann, ohne sich an den starren Vereinbarungen des Kyoto-Protokolls fest zu beißen. Wenn Kyoto wie geplant umgesetzt würde, führe es nur zu einer minimalen Emissionsminderung (Deutschland 21%). Für das Klima sei dies Wurst und bringe eigentlich gar nichts, da die restlichen Länder der Welt weiterhin viel zu wenig zum Klimaschutz beitragen.

Weber stellt die [neueste Studie des ICCF](#) vor und warnt vor den negativen Auswirkungen der geplanten Klimapolitik (Kyoto-Protokoll) auf die Energiepreise und den Arbeitsmarkt.

Europäisches Institut für Klima und Energie

- 2007 gegründet, Finanzierung unklar
- Präsident Holger Thuß zugleich bei CFACT
- Gemeinsam mit CFACT und dem Institut für Unternehmerische Freiheit (IUF):
- 30. Mai 2007 Fachtagung „Klimaforschung - Anspruch und Wirklichkeit“ mit den Klimaskeptikern Ernst-Georg Beck und Fred Singer als Referenten

Selbst ExxonMobil malt sich grün an

- Ende 2006 Anzeigen zu neuen Treibstoffsystemen
 - „mehr Energie bei weniger Treibhausgasausstoß“
 - „Für die Zukunft jedes Einzelnen“
 - „Wir arbeiten daran“
- Frühjahr 2007:
ExxonMobil gibt sich grüner - aber weiter gegen strikten Klimaschutz

ANZEIGEN

Wir arbeiten daran,

für Autos, Lastwagen und Busse die Emissionen zu reduzieren.

Genau genommen arbeiten wir daran, die Emissionen für 6,5 Milliarden Menschen zu reduzieren.

Wie wir das machen? Gemeinsam mit führenden Fahrzeugbauern entwickeln wir fortschrittliche Motor- und Treibstoffsysteme, mit denen die Kraftstoffeffizienz um 30 Prozent erhöht werden kann – und das bei deutlich gesenkten Emissionen. Und wir arbeiten mit der Universität Stanford in Kalifornien an einem weltweiten Projekt: Bereitstellung von mehr Energie bei weniger Treibhausgasausstoß. Für die Zukunft. Für die Zukunft jedes Einzelnen.

Esso Mobil
Die Marken von ExxonMobil

ExxonMobil
Herausforderung Energie: Packen wir's an!"

2. Greenwash – Beispiel Lufthansa

Lufthansa zum Thema Fliegen und Umwelt

Mehr Mobilität. Aber nicht auf Kosten der Umwelt.

Der neue Airbus A380
Mit dem neuen 3-Liter-Flugzeug wird Lufthansa den Treibstoffverbrauch pro Passagier weiter verringern. Das ist gut für die Umwelt – und die Bilanz.



„Lufthansa ist die erste Fluggesellschaft weltweit, die beide neuen Großraumflugzeuge geordert hat, den Airbus A380 und die Boeing 747-8. Beide werden neue Maßstäbe in Sachen Ökoeffizienz setzen.“

Neo Buchholz
Leiter Konzernkunden-Management
Deutsche Lufthansa AG

Mobilität ist in der globalisierten Welt ein Erfolgsfaktor ersten Ranges. Aber Mobilität verlangt auch einen leistungsstarken Verkehrsträger wie das Flugzeug, das in der Lage ist, internationale Wirtschaftsräume eng miteinander zu verbinden. Lufthansa ermöglicht solche Mobilität: bedarfsgerecht – und umweltbewusst.

Emissionen kontinuierlich reduzieren
Lufthansa unternimmt enorme Anstrengungen, um die Umweltauswirkungen des Fliegens nachhaltig zu reduzieren. So konnte seit 1991 der spezifische Treibstoffverbrauch um rund 30 Prozent gesenkt werden, verbunden mit entsprechend weniger CO₂-Emissionen. Dazu investieren wir

kontinuierlich in moderne, besonders sparsame und umweltfreundlichere Flugzeuge. So wird Lufthansa bis 2014 neue Flugzeuge mit einem Listenwert von 14 Mrd. Euro beziehen – u. a. auch die neuen Großraumflugzeuge Airbus A380 und Boeing 747-8, die noch weniger Treibstoff pro Passagier verbrauchen und die Umweltbilanz der Lufthansa weiter verbessern.

Wachstum umweltbewusst gestalten
Einer der großen Vorteile der neuen Großraumflugzeuge: Ihr Einsatz erlaubt es Lufthansa, Verbindungen auf stark nachgefragten Routen nach Asien und Nordamerika mit reduzierter Umweltbelastung zu realisieren. Beide markieren mit einem Verbrauch von nur noch rund 3,4 Liter Kerosin pro Passagier auf 100 Kilometer einen neuen ökologischen Meilenstein. Lufthansa sorgt also dafür, dass das Wachstum umweltbewusst gestaltet wird.

Aus Verantwortung.

Mehr dazu unter: <http://verantwortung.lufthansa.com>



Große Lufthansa-
Anzeige, SZ vom 14.
Nov 2008

Textauszug Lufthansa-Anzeige

Emissionen kontinuierlich reduzieren

Lufthansa unternimmt enorme Anstrengungen, um die Umweltauswirkungen des Fliegens nachhaltig zu reduzieren. So konnte seit 1991 der spezifische Treibstoffverbrauch um rund 30 Prozent gesenkt werden, verbunden mit entsprechend weniger CO₂-Emissionen. Dazu investieren wir

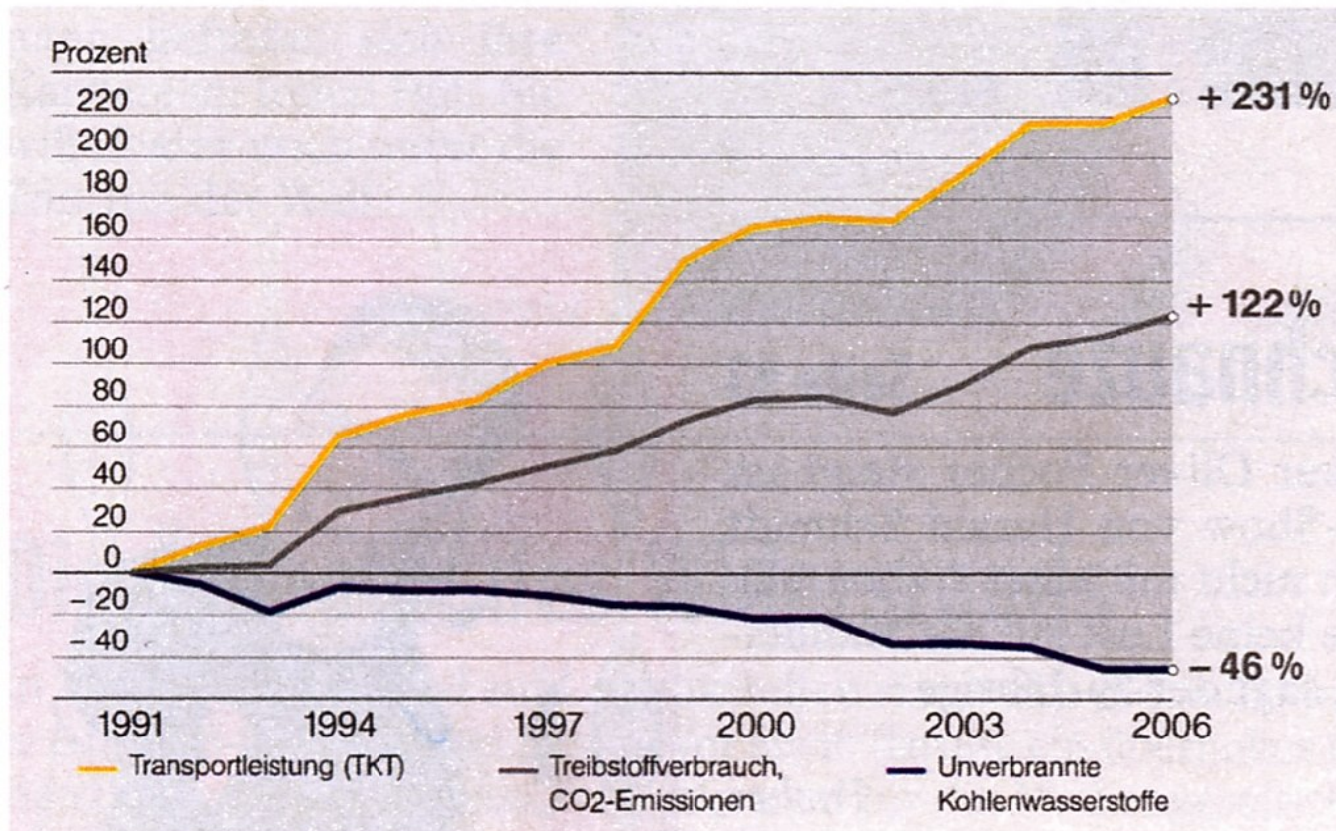
...

> Senkt Lufthansa seine Emissionen wirklich?

Vergleich mit Anzeige von 2007

Entkopplung von Transportleistung und Umweltbelastung

Veränderung gegenüber 1991 in Prozent, Angaben für die Flotte des Lufthansa-Konzerns



Quelle: Lufthansa-Nachhaltigkeitsbericht Balance 2007

Lufthansa- Anzeige, taz vom 22. Mai 2007

Kampagne gegen Emissionshandel



- Massive Lobbyarbeit der International Air Transport Association
- Lufthansa nahm sich deutsche Minister vor


bp – von wegen „beyond petroleum“

- Seit 2000 mehrere hundert Millionen Dollar schwere Kampagne zum Imagewechsel
 - Neues Logo: Sonne (Assoziation Solarenergie und Umweltengagement)
 - Neues Motto: beyond petroleum
- Kerngeschäft: immer noch fossile Brennstoffe

Biokraftstoffe: weniger CO₂, mehr IQ.

Nur mit mehr Intelligenz werden wir weniger Emissionen erreichen. In Deutschland haben wir den ersten Schritt schon gemacht – durch die Beimischung von 850 Mio. Liter Biokomponenten zu den Kraftstoffen allein in 2006. Doch wir denken weiter. Die BP Group investiert \$ 500 Mio. über die nächsten 10 Jahre in das **erste biowissenschaftliche Institut für Energie** seiner Art. Mit dem Ziel, neue Quellen für saubere und erneuerbare Energie zu entwickeln. www.deutschebp.de/biofuels

Der Anfang ist gemacht.



beyond petroleum®

3. Autoindustrie gegen CO₂-Reduktionen

- Vorgeschichte: gebrochene Selbstverpflichtung
 - 1996: EU-Plan, die Auto-Emission zu senken
 - Freiwillige Vereinbarung mit der Autoindustrie:
Senkung auf 140g/km bis 2008, 120g/km bis 2012
- Ende 2006: EU-Umweltkommissar Dimas kündigt Pläne für verpflichtende Vorgaben an
- Anfang 2007 EU-Kommission: 130g/km bis 2012 plus weitere 10g Einsparung durch Reifen etc.
- Ende 2008: weitere Verwässerungen, u.a. Verzögerung bis 2015

Die Autolobby in Brüssel

- ACEA als europäischer Dachverband
- Aus Deutschland VDA und deutsche Autohersteller mit eigenen Lobby-Büros
- The Forum for Automobile & Society
- Lobby-Agenturen

- Auch in Deutschland stark
 - VDA über 70 Mitarbeiter
 - Gute Kontakte in die Politik

Vorarbeit: einseitige Expertenkommission Cars 21

- Initiiert von Günter Verheugen (SPD) und Bernd Pischetsrieder (ACEA, früher VW)
- Einseitig besetzt: 7 Vertreter der Autoindustrie, ein Gewerkschafter, ein Umweltinstitut und einmal Verbraucher (Autoclub)
- Autolobby platziert „integrierten Ansatz“

Massiver Widerstand der Autoindustrie

- Panikmache
 - z.B. Brief der Autobosse gespielt über Bild am Sonntag
 - Proteste der Betriebsräte, z.B. Erich Klemm von DaimlerChrysler „dann müssen wir unsere Fabriken schließen“
- Verzerrung: vermeintlicher Grenzwert
- Massive Lobbyarbeit in Brüssel und Mitgliedsstaaten; Verbündete u.a. Angela Merkel (CDU), Günter Verheugen (SPD)
- Ende 2008: Finanz-/ Wirtschaftskrise als Ausrede

Was tun?



1) Dem Lobbyismus Schranken setzen

- verpflichtende Transparenz:
 - verpflichtendes Lobbyistenregister
 - Nebeneinkünfte offen legen

- einseitige Einflussnahme beenden
 - keine Expertenkommissionen mit Schiefelage
 - Drehtüren blockieren – Abkühlzeit für Abgeordnete, Minister und Ministerialbürokraten
 - Lobbyisten raus aus den Ministerien

2) Wachsame und aktive Zivilgesellschaft

- Nicht einlullen lassen, nicht verschrecken lassen
- Widersprüche aufdecken und anprangern: Es wird Wasser gepredigt und Öl ausgeschenkt
- Vorsicht mit „glaubwürdigen Dritten“
- Greenwash entlarven

Ende – Weitere Informationen:

Webseite

www.lobbycontrol.de

E-Mail

kontakt@lobbycontrol.de

Telefon

0221/ 169 65 07

